

## Lösung Klausur - RU 08-13.2-1

### 1.

- Der Fortschritt innerhalb der embryonalen Stammzellenforschung bringt neue wissenschaftliche Erkenntnisse, diese stoßen an heute ethisch festgelegte Grenzen und werfen damit Fragestellungen auf, die neue Diskussionen erforderlich machen. (Z. 1-6)
- Entscheidungen, die in der Gegenwart getroffen werden, haben Konsequenzen für die Zukunft und verlangen zur Unterstützung politischer Entscheidungen einen gesellschaftlichen Konsens über das, was gewollt, und das, was keinesfalls gewollt ist. (Z. 6-14)
- Die Grenzen der Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft erschweren eine Konsensbildung innerhalb der Gesellschaft, außerdem zwingen sich verändernde Wertvorstellungen zu einem flexiblen Umgang mit der Frage nach dem, was den Menschen ausmacht. (Z. 15-27)
- Heilsversprechen der wissenschaftlichen Forschung erzeugen eine fiktive Betroffenheit, die eine Befürwortung der Genforschung fördert. (Z. 28-37)

### 2.

Christliche Ethik definiert sich als Theorie menschlicher Lebensführung. Ihr Anliegen ist die Suche nach einer Lebensform, die den Grundsätzen christlichen Glaubens entspricht. Ausgerichtet an der christlichen Anthropologie, versucht christliche Ethik, Anleitung und Normen für gelingendes Leben zu geben.

**Grundsätzlich** begründet sich biblische Ethik darin, dass Gott als Schöpfer jeglichen Lebens gilt. Gott hat den Menschen als sein Ebenbild geschaffen und ihn als Repräsentanten auf Erden eingesetzt. Damit besitzt der Mensch Verantwortung für die Schöpfung, ist aber zugleich Teil dieser Schöpfung.

Aus seiner Stellung als Gegenüber Gottes ergibt sich die Freiheit, das Verhältnis zu den Mitgeschöpfen und der Natur selbst zu bestimmen (Genesis 1 und 2). So besitzt der Mensch (als Gegenüber Gottes) auch die Freiheit, von Gott gegebene Grenzen zu überschreiten. Deshalb kann der Mensch der von Gott zugeordneten Bestimmung nicht gerecht werden und wird durch die Rebellion gegen Gott zum Sünder (Sündenfall). **Elementare Existenzrechte** im Zusammenleben der Menschen bedürfen des Schutzes. Der Dekalog (Ex 20,1-21 und Dtn 5,1-22) hat innerhalb alttestamentlicher Ethik eine solche Schutzfunktion. Die später vor alle Gebote gesetzte Aussage „Ich bin der Herr, dein Gott“ ist Voraussetzung und Begründung jedes einzelnen Gebots. Diese Aussage fordert die Einhaltung des Dekalogs als Antwort (Reaktion) auf Gottes Zuwendung zu seinem Volk. Die ersten 5 Gebote behandeln das Verhältnis zu Gott, die weiteren 5 Gebote das Verhältnis zum Nächsten

Innerhalb neutestamentlicher Ethik tritt das schon im Alten Testament bekannte **Liebesgebot** (Mk 12,28-34) als Grundorientierung für menschliches Handeln ins Zentrum. Dieses Gebot macht Jesus zum Maßstab menschlichen Handelns in der Welt, dem sich alle anderen Gebote unterzuordnen haben.

Das **Doppelgebot der Liebe** (Lk 10,27) drückt die Verbindung zwischen Gottesliebe und der Liebe zum Mitmenschen aus. Daran soll der Mensch sein gesamtes Leben ausrichten und dementsprechend handeln.

Ein Verhaltenskatalog, der sich am Doppelgebot der Liebe orientiert und sich mit den Problemen der Menschen in ihrem Handeln befasst, findet sich in den Aussagen der **Bergpredigt** (Mt 5-7). Die Radikalisierung der Gebote durch Jesus macht deutlich, dass die Forderung des Gesetzes bis in unser innerstes Sein hineinreicht und für den Menschen als Weg zu Gott nicht praktikabel ist. Jesus selbst hat die Verschärfung des Gesetzes in

vollem Umfang für uns erfüllt.

Nichtsdestotrotz haben wir hier konkrete Handlungsanweisungen für unser Miteinander.

### 3.

Die intensive Forschung innerhalb der Gentechnologie stellt in Aussicht, die „großen körperlichen Leiden der Menschheit“ nicht nur in Zukunft lindern, sondern sogar heilen zu können (Z. 37). Der Begriff des „Heils“, den gentechnologische Forschung im Text meint, betrifft nur ein rein körperliches Freisein von Krankheit und Schmerz. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Wunsch nach optimaler gesundheitlicher Verfassung in allen Gesellschaftsschichten bei allen Menschen gleichermaßen vorhanden ist. Das Versprechen, dass der Mensch mit Hilfe der Gentechnik ein Leben weitgehend ohne körperliche Schmerzen verbringen und deshalb seine Lebenslust steigern kann, hat eine bestimmte Absicht. Dieses Versprechen von Wirtschaft, Forschung und Technik zielt darauf ab, genügend Befürworter innerhalb der Gesellschaft zu finden und so auch letztlich die Zustimmung der Politik zu erhalten.

Im genannten Bibeltext dagegen geht es beim Begriff „Heil“ nicht vorrangig um ein Leben ohne körperliche Schmerzen. Körperliche Gebrechen können deshalb nicht als selbst verschuldetes Leid interpretiert werden. Für ihn ist wesentlich, dass der Gelähmte „heil“ wird an Leib **und** Seele.

Dieses „Heilwerden“ geschieht dadurch, dass das, was den Menschen von Gott trennt, die Sünde, vergeben, bezahlt und beseitigt werden muss. Für Jesus ist die Zerstörung der Gemeinschaft mit Gott das entscheidende im Leben eines Menschen. Was nützt ihm körperliche Gesundheit und Wohlstand, wenn er am Ende seines Lebens ewig verloren geht.

Die Sündenvergebung und körperliche Heilung zeigt deutlich, wer Jesus ist. Sündenvergebung lässt sich nicht sehen. In Verbindung mit der Krankenheilung wird deutlich, dass Jesus letztlich Gott selber ist.

Gesund werden ist hier verstanden als Heilwerdung des ganzen Menschen, seelisch und körperlich, und reicht damit weit über eine bloße Freiheit von Schmerz oder Krankheit hinaus.